Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [1]

Rubrik: Allerlei

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geschnitten hat, schichtenweise so in Sand eingelegt, dass das Kopfende jeder Wurzel in eine Oeffnung zu liegen kommt. Als Deckel dient eine flache Schale, in welche Schnittlauch ebenfalls in Sand eingepflanzt wird. Eine sinnreiche Giessvorrichtung hält den Sand beständig feucht. Nach einiger Zeit wachsen die Petersilienblätter überall aus den Oeffnungen heraus und der Schnittlauch treibt ebenfalls so, dass der ganze Apparat wie mit Grün bekleidet erscheint. Nach Bedürfniss werden Schnittlauch und Petersilie geschnitten; die Seite mit abgeschnittenen Pflanzen wird dem Lichte zugekehrt, bis die Blätter wieder nachgewachsen sind. Der ganze Apparat kann in jeder Küche am Fenster aufgestellt werden. — Der in Deutschland patentirte nützliche kleine Apparat wird — so viel wir wissen — auch in der Schweiz verkauft.

Ficus radicans. — Für Zimmer und Gewächshaus sehr passend, wird diese Art in vielen Fällen den bekannten Ficus repens ersetzen. F. radicans hat den nämlichen Wuchs wie F. repens, aber drei Mal grössere elliptisch-lanzettliche Blätter, die besonders auf dem Blumentisch einen hübschen Effect machen.

Amaryllis (Nerine) undulata. — Eine für Bouquetbinderei werthvolle, im Winter blühende Pflanze mit kleinen rosafarbigen Blüthen, deren lineare Petalen zierlich gewellt sind. Sie ist wie andere Capzwiebeln zu behandeln und muss nur alle 2 bis 3 Jahre verpflanzt werden. Blüthezeit October bis Januar. Nach dem Abblühen werden die Pflanzen weiter begossen, bis die Blätter anfangen gelb zu werden. Den Sommer über finden die Pflanzen in einem luftigen Kalthause unter den Gestellen Platz, wo man sie vollständig austrocknen lässt.

Anthurium Andreanum. — Diese als die schönste der Aroideen bezeichnete und in letzter Zeit viel besprochene Pflanze hat geblüht und ist an mehreren Orten ausgestellt worden. Wir werden im nächsten Heft auf die Geschichte der interessanten Art zurückkommen.

Anemone (Hepatica) angulosa (Hepatica transsylvanica). Unter den Frühlingsblumen ist diese Art mit Recht sehr geschätzt, da sie die volle Schönheit der altbekannten Leberblume (A. hepatica) besitzt, dabei aber doppelt so grosse Blüthen hat. Sie gedeiht am besten in halbschattiger Lage, wo sie bald dichte, fast fusshohe Massen bildet. Stammt aus Ungarn und Siebenbürgen.

(Gard. Chron.)

Iris persica. — Im September in Töpfe eingepflanzt und in's Gewächshaus gebracht, blüht diese Art im Winter.

Pancratium caribaeum (Hymenocallis). — Wir haben diese alte, aber schöne Amaryllidee in Westindien oft gefunden. In unsern Gewächshäusern blüht sie im Winter; sie kann im Sommer kalt gehalten werden, blüht aber dann später als im Warmhause cultivirte Pflanzen. Die ungemein zierlichen wohlriechenden Blüthen sind reinweiss und für Bouquete sehr gesucht.

Allerlei.

Coniferin und Vanillin. — Vor etwa 20 Jahren entdeckte Hartig im absteigenden Safte der Lärche (Larix europaea) einen Stoff, den er Coniferin nannte und der seither in fast allen Föhren und Fichten nachgewiesen worden ist. — Diese Entdeckung hat aber erst grössere Wichtigkeit erlangt, seit — im Jahre 1874 — gefunden worden ist, dass Coniferin sich mit leichter Mühe in Vanillin, den in den Schoten der Vanille enthaltenen aromatischen Stoff, verwandeln lässt. In den letzten zwei Jahren sind in Norddeutschland hunderte von Pfunden Coniferin gesammelt worden, das einen Werth von Fr. 30—40 per Pfd. hat. Coniferin scheint

nur im absteigenden Safte zu existiren. Die Bäume werden im Frühjahr oder Sommer gefällt und sogleich der Rinde entkleidet. Der Stamm wird mit einem scharfen Messer abgeschabt, der Saft mit Schwämmen aufgefangen und in Kübeln gesammelt. Durch Sieden, Verdampfen und Filtriren des Saftes wird das Coniferin in Krystallform ausgeschieden.

Bei dem bekanntlich hohen Preise der Vanille dürfte dieses neue Ersatzmittel eine lohnende Zukunft haben.

(Gard. Chron.)

Fragen.

Wie sind Blumenzwiebeln zu behandeln, die im Zimmer gezogen werden sollen? — Was versteht man unter «Baluster»? —

Joh. Bl. in *C.*

In mehreren Gärten am Langensee habe ich einen Lorbeer gesehen, der dort unter dem Namen Laurus regalis cultivirt wird. Die Pflanze, im Allgemeinen L. nobilis nicht unähnlich, zeichnet sich durch den starken aromatischen Duft aus, den die Blätter beim Reiben von sich geben und der den Geruch von Laurus Camphora weit übertrifft. Kann mir irgend Jemand sagen, ob L. regalis der wirkliche Name dieser interessanten Art ist und woher sie stammt? — *Ein Gartenbesitzer.*

Was ist der beste Schutz der jungen Obstbäume gegen das zerstörende Abreiben der Rinde durch weidendes Vieh? —

F. J.

Muss ich meine Zimmerpflanzen, die alle in Untersätzen stehen, von oben begiessen oder kann ich die Untersätze mit Wasser füllen und so die Erde in den Töpfen feucht halten? —

Eine Anfängerin.

Wie vermehre ich Gummibäume (Ficus) am besten? Stecklinge, die ich bis jetzt gemacht habe, sind mir nie gewachsen. —

Gärtner M. in *S.*

Ist es besser Obstbäume im Herbst oder im Frühjahr zu setzen? — *Landmann.*

Ist es wahr, dass Edelweiss — aus den Alpen in die Gärten verpflanzt — nicht fortwächst, wie oft behauptet wird? — Ist das Gegentheil der Fall, wie sind solche Pflanzen zu behandeln? —

Ch. B.

Letzten Sommer ist mir in einer Gärtnerei ein kleines Pflänzchen aufgefallen, das — im Topf cultivirt — einen dichten grünen Teppich bildete, über und über bedeckt mit kleinen lebhaft rothen Beeren. Kann mir irgend ein Leser der «Zeitschrift» den Namen dieser Pflanze und die Behandlung derselben angeben? —

Ein Blumenfreund.

Wir laden unsere Leser und Correspondenten ein, ohne irgend welche Bedenken sich unserer Zeitschrift zu bedienen in Bezug auf alle möglichen Fragen über Pflanzen und Pflanzencultur. Wir sind bereit, nach uns übersandten Blättern und Blüthen unbekannte Pflanzen für unsere Leser zu bestimmen und werden die Namen jeweils in der Abtheilung «Correspondenz» mittheilen. Fragen, welche uns bis Ende Januar zugehen, sollen mit den obigen in der Februar-Nummer beantwortet werden.

Die Redaction.

Correspondenz.

E. M. in Sch. — Beide Artikel erhalten; der zweite erscheint im Februarheft.

J. B., Clapton & G. Th., Derby. — Beiträge erhalten. — Gartenbesitzer, Anfängerin. — Antwort im Februarheft.

P. S. Genf. — Ersten Beitrag mit Dank benützt, der zweite soll gedruckt werden wenn vollständig.

A. W. — Beitrag mit Dank benützt.

J. B. in M. — Brief erhalten.